

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 60 (1999)

Rubrik: Mundart

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mundart

(wo das Zeichen ` über i oder ü fehlt, ist der Laut geschlossen zu sprechen)

I. Wer sich mit unserer Talsprache oder auch anderen Mundarten befasst, ist immer wieder überrascht von deren Vielseitigkeit. Im folgenden seien einige Beispiele für die grosse Möglichkeit aufgeführt, aus Dingwörtern Tunwörter zu fabrizieren, die nur in der Mundart vorhanden sind:

Hochsprache: Dingwort

Das Bett machen
Blumen
Bauer (Puur)
Erdäpfel (Kartoffeln)
Fenster
Hinterteil (Füdluch)
Geiss
Haar
Haupt
Herz
Laub
Luft
Mämi/Milch
Maus
Nacht
Ohr
Rinde
Rat
Samen
Silvester feiern
Stallbalken legen
Tuch
Daumen

Mundart: Tunwort

bette
blüemele
pure
häröpfle
pfeeschterle
des ahi fùdlige
güssene (Zicklein gebären)
haare
erhùùtige (erzwingen)
phäärzge (gerührt sein)
wier hì bìn dem Bùùme glùùbet
es feet a lùfte (Föhn)
mämele (Alkoholgenuss)
muse
es feet aa nachte
oore
e Tremel rinde
raatsame (pflegen)
versaame
silveschtere
brügene
tùeche
tümele

Die Mundart ist so offen, dass sich sogar neue Ableitungen finden lassen, falls gewünscht:

Auto – öitele
Tinte – tuntele

Kirschen – chirschne
usw.

Radio – radiöle

II. Wie sich das Wort «mache» in der Mundart breit «macht»

Hescht duu das gmacht?!	Getan
Mach es bizi!	Beeile dich
Där het mùs gmacht	Er zeigte es ihm
Magsch es gmache?	Kommst du mit dem Geld aus?
Ee, där het naascht gmacht	wüten, wüst tun
Nüw Schue la mache	anfertigen lassen
Mach nüg gschwind d Chùchi!	Besorge die Küche!
Wär het mù d Sächi gmacht	besorgt
Was machscht?	wie geht es Dir?
Was macht jitz das?	Wieviel kostet das?
Oo, das macht nüt!	Es macht nichts
Är het sìg fin e chlù gmacht	sich gut entwickeln
Mach grad gar nüt drand!	Ja nichts ändern!
Machet nüg zùeha! (Essen)	Kommt zur Mahlzeit!
Machet hübschelig	Macht leise!
I ds Bett mache	Bettnässen
Ds Griti ischt es machigs	ist arbeitsam
Är het lang gmacht	Sein Vortrag (auch: Arbeit) zog sich in die Länge
Wie hets gmacht?	Wie gings aus?
Är chas mache	ist dazu (finanziell) imstande
Dermìt macht der Aänscht	das besorgt Ernst
Ig will de mìt der mache	abrechnen, dafür bezahlen
Äs het mìt mù fertig gmacht	er ist gestorben
e Wääg mache	einen Weg bahnen
Wüescht mache	grob tun, heftig gewittern
Aamache	befestigen
Ahi mache	verleunden
Dürhi mache	erleiden, erdulden/ die Nacht durchtanzen
Iimache	Früchte einmachen
Naha/nahi - mache	nachahmen
Uusmache	aushülsen/entscheiden/ verspotten
Voermache	vortäuschen/vorzeigen
Vüürmache	zuziehen/ersparen
Zwääg mache	bereitmachen

Jakob Aellig